

kommt Hildebald als Bischof vor; bis dahin war er in der Kapelle des Königs beschäftigt gewesen¹⁾).

Die Quaternionen der Handschrift sind numerirt; hinter Quaternio XII, (fol. 94') beginnt fol. 102' eine zweite Reihe von Quaternionen wieder mit n. 1. Die 200 Briefe der Sammlung C reichen bis fol. 105. Die Schrift ist vielfach mit cursiven Elementen versetzt. Ein Facsimile derselben (fol. 78') in etwas verringerter Grösse wird der Ausgabe in den Monumenten beigegeben werden. Ein Corrector ist die Handschrift genau durchgegangen. Von ihm mögen vielfach am Rande der Seite oder zwischen den Zeilen die Zeichen herrühren, welche theils in Form des griechischen ξ an das Zeta, das im Briefe des Paulus an Adalard vorkommende Signum vitii des Correctors erinnern²⁾, theils eine gewisse Aehnlichkeit mit tironischen Noten nicht verkennen lassen. Besonders der Complex auf fol. 41 ist sehr auffallend. Der Text erinnert in Form und Orthographie vielfach an die Casineser R-Handschrift. Die Worttrennung ist häufig ganz ausser Acht gelassen.

Der Sammlung voraus geht ein kurzes Verzeichnis der 253 Briefe der Sammlung C + P; es beginnt: 'Incipiunt capitula epistolarum' etc. Dies enthält nur Nummer, Adressat und selten eine kurze Inhaltsangabe. Die Nummern sind oft in Unordnung. Es folgen im Text die von 1 an regelrecht fortnumerirten 253³⁾ Briefe und hinter diesen auf fol. 169—180 mit der Ueberschrift: 'Incipiunt capitula' ein zweites Verzeichnis der sämtlichen C-Briefe, sowie der ersten 21 auf C folgenden; dies zweite Verzeichnis giebt ausser der Nummer und der Adresse auch noch ausführliche Inhaltsangaben in schrecklich verwilderter Sprache. Zum Regest des 89. Briefes ist von einer Hand des 12. Jahrhunderts am Rande notirt: 'Ab hinc emendanda sunt capitula'; doch finden sich auch noch in den späteren Nummern Correcturen.

2) Codex Coloniensis 93. fol. memb. saec. X. ist nach den Jaffé-Wattenbachschen Catalog der Cölner Domhandschriften eine Copie des eben besprochenen Coloniensis 92. Correctori, heisst es im Catalog, passim quae emendanda erant, notis quas tironianas vocant indicata sunt. Also auch hier ähnlich wie in 92. Auf der letzten Seite des Verzeichnisses, hinter der Angabe des 221. Briefes steht als Subscription: 'Epistolaris beati Gregorii sub pio patre Hadebaldo scriptus atque beati (sic) Victori traditus'. Hadebald ist 819 der Nach-

1) So die wahrscheinliche Annahme von Ennen: Geschichte der Stadt Cöln I, 189. 2) Vergl. S. 473. 3) Die Angabe im Jaffé-Wattenbachschen Catalog, dass die Handschrift 252 Briefe enthält, ist also nicht ganz genau.